

17.07.2014

## Haushaltsrede 2014 der FDP-Fraktion Stadtallendorf

(es gilt das gesprochene Wort)

Herr Stadtverordnetenvorsteher,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

Stadtallendorf verändert sich – das ist auch im Haushalt dokumentiert. Die Bevölkerungsstruktur, die zukünftigen Verkehrsanbindungen und das Zusammenspiel zwischen Verwaltung und Parlament hat sich verändert und verändert sich. Ich hoffe, das geht so weiter, es ist positiv für Stadtallendorf gewesen, weil insbesondere die Beratungen, die Arbeit der Verwaltung und die Arbeit der Kommunalpolitiker damit transparenter und für jeden nachvollziehbarer werden.

Eine wichtige Veränderung findet sich aber ihren Ausdruck findet ihren Ausdruck darin, dass die Bevölkerungszahlen leicht zurückgehen und meine Damen und Herren, die Bevölkerung wird älter und auch die städtischen Gremien müssen sich auf diese Entwicklung einstellen und – so wie in diesem Haushalt geschehen – die Lebensbedingungen und Lebensumstände für Senioren und Kinder begleiten.

Das wird uns nur gelingen, wenn wir zunächst die Generation der Menschen, die derzeit im Arbeitsleben stehen, in den Mittelpunkt des städtischen Handelns stellen.

Wir wollen und müssen nämlich erreichen, dass genügend Wirtschaftskraft in Stadtallendorf verbleibt, damit der städtische Haushalt sich weiterhin positiv entwickeln kann.

Ich sage dies bewusst vor dem Hintergrund, dass wir in Stadtallendorf derzeit sogar ein enormes Investitionsvolumen finanzieren müssen.

Die Infrastrukturmaßnahme „Hallenbad“ wird uns noch über die Jahre begleiten und dafür sorgen, dass der städtische Haushalt schwerlich auszugleichen sein wird. Meine Damen und Herren, die Folgekosten, die können wir jetzt erstmal noch nicht hier einstellen, wenn man sich nur überlegt, dass das Hallenbad ja 1,2 Mio. jährlich für uns bedeuten wird an Zuschuss, da haben wir noch eine riesen Aufgabe.

Meine Damen und Herren, wenn dann auch noch die von uns, FDP-Fraktion damals abgelehnte Maßnahme des städtischen Baubetriebshofs hinzugedacht wird bzw. hier natürlich hinzugerechnet wird, ist die Entwicklung für die nächsten Jahre im Hinblick auf weitere Investitionen und im Hinblick auf den Wunsch eines ausgeglichenen städtischen Haushalts düster. Werner hat das mit einem relativen Stillstand begründet. Wir werden, und das ist ja eigentlich schon zwischen uns seit Jahren bekannt, durch diese Investitionsmaßnahmen die vor zwei, drei Jahren beschlossen worden sind, ich sage ab und zu mal an die Wand getackert und sind bewegungslos bei Investitionen, bei größeren Investitionen.

Meine Damen und Herren, wer die jüngsten Entwicklungen beim Baubetriebshof einschätzen kann und weiß, dass die Verwaltung hier wohl Probleme bekommen wird, weil wohl Kostensteigerungen zu erwarten sind, und weiß, dass das im sechsstelligen Bereich durchaus sein kann, der erkennt, dass sich das noch weiter verschlimmern wird.

Meine Damen und Herren, für uns ist das zumindest beim Baubetriebshof keine Überraschung; wir haben dieses Projekt von Anfang an abgelehnt, weil das Projekt an diesem Standort, an dem es nun verwirklicht ist, falsch platziert ist und zu teuer ist.

Das lässt sich nicht mehr ändern. Das ist so. Die Mehrheiten haben die Entscheidungen getroffen.

Insoweit muss alles getan werden, um die Wirtschaftskraft über Arbeitnehmer, über Gewerbe, Dienstleistungen und Industriebetriebe und über eine effiziente, sparsame Haushaltsführung der Stadt so zu gestalten, dass möglichst viel Geld in den städtischen Kassen verbleibt.

Dazu tragen der vorliegende Haushalt und der Wirtschaftsplan für die Stadtwerke und für DUI bei.

Wir müssen bei diesen Ausgabenbereichen aber immer im Auge behalten, dass die wichtigste weitere Infrastrukturmaßnahme Stadtallendorfs, die Wichtigste, nämlich die Umstellung und Herstellung des Innenstadtrings, also der Verbindung von der Niederkleiner Straße zur Straße „Am Bahnhof“, leider derzeit deswegen nicht verwirklicht werden kann, also, wenn wir eben die Zahlen gehört haben, auf absehbare, auf lange Zeit zurückgestellt werden muss. Das ist schlimm. Wenn man sich nur mal überlegt, welche Umwege mit Pkw's, übrigens auch mit Fahrrädern, gefahren werden müssen, um vom Süden z. B. zur Bundeswehr zu kommen und wenn man weiß, wer da alle immer langfahren muss, meine Damen und Herren, das könnte sich ganz schnell ändern, das könnte sich verbessern, wenn wir endlich diese Maßnahme machen, aber derzeit – ich will's noch mal sagen: an die Wand getackert, wir können nicht – bewegungslos.

Meine Damen und Herren, auch vor dem Hintergrund, dass uns die Versäumnisse der Vergangenheit eingeholt haben, insbesondere die im Personalbereich, bei denen es offenbar noch nicht einmal richtige nachvollziehbare Vertretungsregelungen für wichtige Positionen bzw. Mitarbeiter gab, merken wir, dass hier noch ein sehr weites Tätigkeitsfeld abzuarbeiten ist, um hier bessere Strukturen in die Verwaltung zu bringen. Das kostet Geld, das bringt Aufweitung des Stellenplans mit sich, bindet also wiederum Mittel, die für Investitionen nicht zur Verfügung stehen.

Wir hoffen in diesem Zusammenhang, dass die neuen politischen Mehrheiten im Landkreis nunmehr dafür sorgen, dass die Abgaben an den Landkreis geringer werden.

Auch hier im Parlament sind ja Kreistagsabgeordnete vertreten und die neue Landrätin hat ein politisches Wahlversprechen zur Senkung der Kreisumlage abgegeben.

Insoweit bin ich ganz zuversichtlich und fordere hierzu noch einmal auf, zügig dieses Wahlversprechen umzusetzen, das hilft uns in Stadtallendorf gewaltig.

Sie können gewiss sein, dass die Fraktionen der FDP im Kreistag an unserer Seite steht, die sind von uns entsprechend informiert worden und haben Unterstützung zugesagt.

Meine Damen und Herren, es ist zutreffend, dass die Kindergärten und Kindertagesstättenbereiche im Hinblick auf die Ausweitung und Qualifizierung des Personals wichtige Finanzmittel binden.

Wenn die Stadt aber Zukunft haben will, müssen wir genau diese Finanzmittel aufbringen.

Die FDP-Fraktion hofft, dass die Attraktivität der Stadt durch ein gutes Kindergarten- und Kindertagesstättenangebot regional und überregional immer bekannter wird, so dass auch viele junge Menschen versuchen, nach Stadtallendorf zu kommen, hier Familien gründen oder gar ein Haus bauen.

Insoweit ist es richtig, dass das Programm „Investitionszuschüsse zur Eigenheimförderung“ weitergeführt wird.

Wir haben erfahren, dass leider der Förderbetrag für dieses Jahr noch Spielraum hat. Zumindest ist es so in den Ausschussberatungen dargestellt worden, so dass eigentlich die Erhöhung (wie von der CDU gewünscht) um weitere 36.000 € in diesem Jahr eigentlich nicht erforderlich ist.

Wir meinen aber auch, dass dringend in neue Baugebiete, d. h. die Ausweisung neuer Baugebiete, in die Wege geleitet werden muss.

Die ersten Schritte sind gegangen. Die entsprechenden Schritte in Erksdorf, also in Stadtteilen, in Erksdorf und Nieder Klein sollen nunmehr endlich beginnen und damit auch, um damit auch diese eben erwähnten Investitionszuschüsse für junge Familien abrufen zu können.

Wer sich einmal vergegenwärtigt, dass fehlende Neubaugebiete auch bedingen, dass junge Menschen mit ihren Kindern beispielsweise nicht mehr in die Stadtteile ziehen und damit eventuell Schulstandorte dort gefährdet werden können, wird erkennen, wie wichtig entsprechende Programme für Bauland und für Bauwillige in den auch in den Stadtteilen sind.

Insoweit ist es für uns wichtig, dass die investiven Maßnahmen durchgeführt werden und z.B. die Umgestaltung von Parkanlagen wie in den Ergänzungsanträgen als ad-hoc-Maßnahme bezeichnet, diese Umgestaltung von Parkanlagen, für die ja bisher keine konkreten Vorschläge vorliegen, zurückgestellt werden. Meine Damen und Herren, das sind, ich sag es mal so, wahrscheinlich gut gemeinte Vorstellungen ohne konkreten Inhalt, zumindest konnte im Ausschuss kein konkreter Inhalt auf Nachfrage benannt werden. Das nimmt man dafür, um andere Maßnahmen zu streichen, die seit 25 Jahren verlangt werden. Das kann nicht sein und das kann auch keine Zustimmung von uns erfahren.

Meine Damen und Herren, das Geld, das wir in Investitionen in die Infrastruktur stecken, hilft uns direkt. Es bewirkt, dass Menschen in Stadtallendorf ihren Lebensmittelpunkt suchen und finden. Hier muss investiert werden. Hier öffnet der Haushalt aber auch Möglichkeiten.

Auch wenn der Ausblick auf folgende Haushaltsjahre durchaus eine defizitäre Lage darlegt, sollten wir dabei bleiben, auf keinen Fall die Grundsteuer zu erhöhen, unabhängig von Landeserlassen, auf die wir ja dann vielleicht noch mal zukommen sollten.

Meine Damen und Herren, in dem Haushalt wird die Grundsteuer nicht erhöht, deswegen ist der Haushalt zustimmungsfähig. Gleiches gilt für die Gewerbesteuerhebesätze. Nämlich nur so lässt sich ein Gewerbesteuereinnahmen in schwierigen wirtschaftlichen Lagen generieren, das diese enormen Zahlen aufweist für Stadtallendorf und dass angesichts sich der abmildernden Wirtschaftskrise hier durchaus Positives entwickeln kann, lässt Phantasien offen. Ich könnte mir vorstellen, dass am Jahresende vielleicht die eine oder andere oder der Mark hätte ich fast gesagt, der eine oder andere EURO mehr in der Kasse ist.

Meine Damen und Herren, wenn wir in 2014 einen Einkommenssteueranteil in einer Rekordhöhe veranschlagen, ist dies positiv. Es zeigt, dass die Menschen in Stadtallendorf mehr erwirtschaften und als Liberaler hoffe ich natürlich, dass diese Erhöhung des Ansatzes nicht nur der Perspektive geschuldet ist, dass die kalte Progression immer stärker greift und deshalb mehr Geld in die Kasse gespült wird. Ich hoffe, dass hier tatsächlich auch die Menschen in den oberen Bereichen mehr verdienen und das als Einkommenssteuer teilweise in die Stadt fließt.

Meine Damen und Herren, für das Haushaltsjahr wünschen wir uns, dass die verschiedenen Maßnahmen des Magistrats und der Verwaltung (die ja unter Mitarbeiterbeteiligung weitgehend erfolgten) wichtig und effektiv sind, soweit sie

1. ein Controlling der verschiedenen Verwaltungsmaßnahmen, insbesondere im Hinblick auf Aufgabenerfüllung und den effizienten Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel bedingen, dass
2. die Maßnahmen bei dem Personal für die Fälle von krankheitsbedingten Ausfällen und der grundsätzlichen Vertretungsregelungen neu gegriffen wird und sich positiv auswirkt und dass es insbesondere nicht zu wesentlichen Preissteigerungen bei Schwimmbad und Baubetriebshof kommt, weil wir davon ausgehen, zumindest bis heute, was der Montag bringen wird, werden wir sehen, davon ausgehen, dass ein Kostenmanagement, das auch seinen Namen verdient, auch von denjenigen, die als Private dazwischen geschaltet sind und verantwortlich sind, greift.

Meine Damen und Herren, wenn der Haushalt 2014 in einem ordentlichen Ergebnis mit 7.423 € abschließt, verblüfft die Zahl schon mal ein bisschen. Ein bisschen was anderes, eine kleine Änderung an anderer Stelle bringt uns natürlich in den Negativbereich, sollten die GRÜNEN für ihren Haushalt für ihren Antrag mal überlegen und führt dazu, dass wir ein Haushaltssicherungskonzept evtl. in die Wege leiten müssen.

Meine Damen und Herren, deswegen. Das Ergebnis sollte verbessert werden und wir sollten nicht durch Maßnahmen, die wir heute hier beschließen zumindest planerisch ein solches Defizit herbringen, was für uns enorme Auswirkungen hat. Haushaltssicherungskonzept – wir kennen das aus der Vergangenheit – wir wissen, was das alles für uns bedeuten kann. Insoweit unabhängig von der Intensität, der mit dem Antrag verfolgt wird, wäre es vielleicht doch geschickt, das als Mittelanmeldung für 2015 zu machen und nicht unbedingt zur Abstellung zu stellen.

Meine Damen und Herren, wenn die Verschuldung im städtischen Haushalt um 0,62 Mio. EURO abnimmt, ist dies positiv. Die FDP meint, dass ein höherer Rückgang durchaus möglich ist, weil, wie von mir gesagt, das Steueraufkommen auf allen staatlichen Ebenen gut eingeschätzt wird und insofern durchaus positive Überraschungen zu erleben sind oder zu erwarten sind.

Die FDP-Fraktion meint auch, dass der Ansatz für den Neubau des Geh- und Radwegs auf der K 92 in vollem Umfang bestehen bleiben soll. Nehme zur Kenntnis, dass die CDU das mittlerweile auch erkannt hat. Zumindest hat sich ja ihr Antrag entsprechend verändert. Ich hoffe, dass die GRÜNEN das entsprechend bewirkt haben, dass zumindest das aus dem CDU-Antrag gestrichen wird. Es spricht vieles dafür, dass zumindest das bewirkt ist, das ist auch sehr positiv. Es ist nämlich eine Maßnahme, die letztlich bewirkt, dass eine direkte Sicherung von Fußgängern und Radfahrer bewirkt wird und Planungsfehler aus früheren Zeiten korrigiert werden.

Im Hinblick auf die Förderpraxis des Programms „Soziale Stadt“ sollten wir den Ansatz der Teichanlage am Iglauer Weg belassen und vor dem Hintergrund, jetzt kommen wir zu grundsätzlichen Problemen, des Ausbaus des Weges zum Taubenflug/Tennisvereinshaus „Am Glaskopf“. Ich hab aber eben auch bei der Einbringungsrede von Herrn Klenner erfahren, dass das grundsätzlich auch gilt für die PI-Brücke, die gebaut werden soll. Müssen wir mal grundsätzlich drüber reden, Herr Klenner. Ich hab mich eben beim Ortsvorsteher noch mal vergegenwärtigt. Die Ortsbeiräte, auch bei uns in Niederklein, haben genau beschlossen, was sie zum Haushalt einbringen. Da war bei diese Brücke, da war bei Tennisverein. Sie schmücken sich mit diesen Federn. Punkt 1.

Punkt 2: seit Jahrzehnten, seit Jahrzehnten ist es so, dass die Sachen, die in den Ortsbeiräten behandelt werden und die Wünsche der Ortsbeiräte nicht über Fraktionen ins Parlament gebracht werden. Man sich also nicht mit diesen Federn hier schmückt. Das ist in allen Ortsteilen so. Das hat bei uns in Niederklein z. B. den Nachteil, dass die Anträge immer im Ortsbeirat eingebracht werden und man dann lange, lange, lange bei der Verwaltung nachfragen muss, was denn damit passiert ist. Also: Die Fraktionen bei uns in Niederklein und auch in den anderen Stadtteilen haben sich bisher so verhalten, dass die Sachen, die die Orte betrafen, über den Ortsbeirat kamen. Ich nehme jetzt zur Kenntnis, dass das bei der CDU-Fraktion vielleicht aufgekündigt wird dieses Verhalten. Das hieße: Wenn wir demnächst in Erksdorf was haben, dann wir das direkt ins Parlament eingebracht, in Schweinsberg und in den anderen Ortsteilen auch. Sie nehmen damit den Ortsbeiratsmitgliedern viel Arbeit ab,

aber Sie verschenken damit auch Kompetenz des Ortsbeirats. Deswegen sollten wir uns in dieser Frage grundsätzlich einig bleiben. Ich hoffe nicht, dass dieser Konsens jetzt aufgekündigt ist. Ich hoffe, dass es bei den früheren Vorgaben bleibt und ich bitte dazu auch die CDU-Fraktion – muss nicht heute sein, aber zumindest in den nächsten Wochen – mal eine Stellungnahme abzugeben, ob man dabei bleibt oder nicht. Wenn das, wenn dem nicht der Fall ist, dann bitte um Mitteilung, dann können sich die anderen Fraktionen danach richten. Und jetzt bin ich zu dem Weg zum Glaskopf, also zu diesem Tennisverein: Seit 25 Jahren wird dieser Weg als renovierungsbedürftig, als herstellungsbedürftig angesehen und immer wieder von verschiedensten Vorständen an die Stadt herangetragen. Der Ortsbeirat, zu dem Thema, was wir eben hatten. Der Ortsbeirat bietet oder meldet diesen Weg seit sehr, sehr langer Zeit an, auch zum jetzigen Haushalt. Was geschieht? Wir haben eine Fraktion, die im Ortsbeirat dafür stimmt und sagt, wir wollen das haben und die Fraktionsmitglieder, die im Ortsbeirat sind und heute hier in dieser Stadtverordnetenversammlung sind, wollen das heute evtl. ablehnen oder vielleicht sich der Stimme enthalten. Da haben sie die Leute in ganz schöne Schwierigkeiten gebracht. Das sollten wir uns für die Zukunft vielleicht mal überlegen, ob das sein muss. Ein Verein, der durchschnittlich 30 Jugendliche betreut. Diese 30 Jugendlichen werden trainiert, wöchentlich, sommers wie winters. Gegen mit Trainern, die richtig Geld kosten. Die zu 50 % von den Eltern direkt finanziert werden, die anderen 50 % bringt der Verein auf. Will seit Jahrzehnten endlich einen fußläufigen Zugang zu diesem Tennisheim und endlich, nach Jahrzehnten stehts mal im Haushalt und Sie haben nichts anderes zu tun, wie hinzugehen und zu sagen, die 30.000 EURO streichen wir und wir wollen ad-hoc-Maßnahmen, was immer das sein soll, ad-hoc-Maßnahmen im Rathauspark oder im Heinz-Lang-Park. Das kann nicht sein, das hat mit seriöser Politik wenig zu tun, meine Damen und Herren. Und ich will vielleicht auch noch eins sagen: Zumindest unsere Fraktion ist kein anderer, keine andere Sportstätte in der Stadt bekannt, die so mangelhaft angebunden ist, insbesondere für die fußläufige für die fußläufige Verbindung.

Meine Damen und Herren, vor diesem Hintergrund werden wir die CDU-Anträge ablehnen und wir werden und das ist auch der Hintergrund, dass vor mit der Gewissheit tun, das war schon das, was der Bürgermeister in der Haushaltseinbringung gesagt hat, verwirklichen, nämlich solange man noch das Hand noch das Heft des Handelns in der Hand haben und unsere freiwilligen Leistungen noch bestimmen können und nicht durch Haushaltssicherungskonzepte eingeengt sind, sollten wir diesen kleinen Spielraum kurzfristig noch nutzen.

Meine Damen und Herren, das Zahlenwerk, das wir vorliegen haben, ist verständlich, ich werd natürlich die Zahlen nicht wiederholen. Wer das will, kann lesen und weiß und jeder weiß von uns, was im Haushalt steht, meine Damen und Herren. Gut ist, dass diese Zahlen belastbar sind. Das war in der Vergangenheit oft anders, es verbarg sich oft hinter den Zahlen was anderes als viele von uns vermuteten. Es ist gut, dass der Schwerpunkt bei der Finanzhaushalt und bzw. Investitionsprogramm 2014 bei dem Fachbereich 1 in IT-Infrastruktur gelegt wird und dass die Zuführung zur Beamtenversorgungskasse sind auch sehr gut angelegtes Geld. Dass der Fachbereich 2 zu Wirtschaftsförderungsmaßnahmen 5.000 EURO für neue Firmenwegweisungen im Stadtgebiet einstellt, ist positiv. Aber meine Damen

und Herren, eine Anregung, ein Tipp an die Verwaltung: Diese Firmenwegweiser sind für die Betriebe natürlich auch existentiell. Ich könnte mir vorstellen, wenn man die Betriebe an den Tisch holt und sagt, meine Damen und Herren, wir wollen eine neue Konzeption haben, wir brauchen auch Geld dazu, dass vielleicht noch nicht mal diesen geringen Betrag braucht. Ich könnte mir vorstellen, dass das Interesse der Gewerbe- und Industriebetriebe, auch des Einzelhandels, so stark ist, dass die Herrschaften das finanzieren werden.

Meine Damen und Herren, die Investitionen bei Feuerwehr, bei Sportstätten, bei der Eigenheimförderung und den Kindergärten werden von uns natürlich gebilligt und mitgetragen. Ich habe hier noch mehrere Sachen mit Zahlen stehen, ich lass das schlichtweg mal einfach raus. Ich möchte noch auf den Punkt gehen, dass wir die Problematik mit der Kommunalen Selbstverwaltung ja jetzt direkt spüren werden bei dem Haushalt. Wenn ich den GRÜNEN-Antrag, wenn wir den beschließen, müssen wir ein Haushaltssicherungskonzept machen und der Herr Beuth oder müssen wir evtl. ein Haushaltssicherungskonzept formal machen. Der Herr Beuth wird auch nicht locker lassen. Ich hab die Haushalts- die Rede von ihm im Landtag von vor sechs Wochen dabei, ich hab mir sie mal ausgedruckt, es ist ein sehr schönes Werk. Also er macht zumindest nicht den Eindruck, dass er hier nachlassen wird. D. h. unseren Appell, den wir nachher beschließen werden, den wird er nicht hören und insofern kommen wir da schon unter ein Regiment und meine Damen und Herren, wir müssen in den Punkten ganz deutlich werden. Es steht zur befürchten, dass die Kommunen, die richtig gewirtschaftet haben, eigentlich bestraft werden. Es ist so, dass bei Kommunen, die nicht mehr richtig wirtschaften und in der Vergangenheit fehlerhaft gehandelt haben, ein strenges Regiment durch das Land angestrebt wird. Da ist es verständlich. Das kann es kann aber nicht sein, und es kann auch nicht sein, dass diese Kommunen Wohltaten an ihre Bürger verteilen, die wir uns vielleicht nicht leisten können und wir dann über Umwege durch Umlagen an der Finanzierung beteiligt werden. Insofern habe ich ja eigentlich Verständnis für den Herrn Beuth. Nur, die daraus drohenden Festsetzungen von ihm sind nicht nachvollziehbar und fehlerhaft, weil sie gerade bei uns Gelder abschöpfen, uns die Wirtschaftskraft kosten und Attraktivität nachhaltig beschädigen. Wir haben das im Haushalt im Ausschuss diskutiert und wenn wir gezwungen werden, Hebesätze oder ähnliches zu verändern, dann ist das für uns schlecht in Stadtallendorf. Wenn wir uns an der Umgebung an die Umgebung anpassen müssen, verlieren wir an Attraktivität. Das kann nicht sein. Diejenigen, die schlecht gewirtschaftet haben, haben das zu verantworten und ist es unrichtig und ist nicht nachvollziehbar, dass wir dann ins Boot genommen werden. Deswegen wehre den Anfängen und wir sind der Auffassung, dass jeder seine Ausreden für irgendwelche Defizite, für schlechte Haushalte hat, es werden alle möglichen Gründe dafür herbeigeht. Es wird dann davon geredet, dass das Land und der Bund immer neue Aufgaben an die Kommunen geben. Meine Damen und Herren, wir haben die auch in Stadtallendorf und wir müssen auch entsprechend wirtschaften. Deswegen ist es wichtig, dass wir uns hier wehren und deswegen werden wir den Antrag nachher noch mal ich werds noch mal begründen, auf jeden Fall zustimmen. Wir sollten auf jeden Fall aufpassen, dass wir unsere Chancen auf keinen Fall einbüßen. Und insoweit gilt das, was in guter liberaler Tradition in Anlehnung an den Leitspruch unseres ersten Bundespräsidenten gesagt werden muss: Herr Heuss hat nämlich

sehr weise und vorausschauend dargestellt, dass die kleinste staatliche Organisationseinheit und das ist die Kommune, zu stärken ist. Der hat das aus einer Tradition heraus gemacht. Ich empfehle jedem mal, sich in Wikipedia anzugucken, wie das vor 1949 oder 1945 geregelt war. War für mich auch neu. Da hatte nämlich die Kommune nichts mehr zusagen. Da wurde von oben durchregiert. Da wurden Bürgermeister eingesetzt. Da gabs keine Kommunalparlamentarier, die was zu sagen hatten. Die wussten, warum sie das machen. Und insofern sollten wir auf jeden Fall unsere kommunale Selbstverwaltung stärken, wir sollten unsere Handlungsspielräume erhalten und sollten auf jeden Fall wissen, dass wir in Stadtallendorf diesem Leitsatz entsprechen müssen und wir werden uns der Haushalt und die Wirtschaftspläne geben uns die Chance dazu. Sie merken, ich hab hier ein bißchen zusammengefasst mit Blick auf die Uhr.

Meine Damen und Herren, deswegen namens der Fraktion bedanke ich mich bei den städtischen Mitarbeitern, die bei der Erstellung des Haushalts mitgewirkt haben. Ich bedanke mich insbesondere bei der Verwaltung dafür, dass sie in einem kooperativen Stil und in einer transparenten Weise die Kommunalpolitik bei Aufgaben, die wir hier in Stadtallendorf wahrzunehmen haben, unterstützt und begleitet. Wir werden, oder die Fraktion wird diesem Haushalt und den anderen Plänen auf jeden Fall zustimmen.

Danke schön.